



**Fiona und ihre Tiere**  
In ihren Villen in Kitz und am Wörthersee gibt es Hunde, Katzen, Hasen.



# Fiona: Ihr neues Leben mit Tieren

**Große Liebe**  
Ihre Hunde müssen nicht nobel ausschauen – ihr Labrador hat nur drei Beine.



**Tierschutz**  
„In Ungarn werden Hunde geschlagen und getötet“, beklagt Fiona.

**Interview: »** Als Tierschützerin weiß man nicht, wo man anfangen soll ... **«**

**ÖSTERREICH:** Wie viele Tiere laufen gerade bei Ihnen im Haus herum?

**FIONA:** Meine drei Golden Retriever, ein Labrador mit nur drei Beinen, zusätzlich hab' ich vier Katzen und fünf Hasen – die „Schneeflocke“ hat gerade Babys bekommen. Und wie sich das Hasenehepaar um die Jungen kümmert – mit

welcher Fürsorge, Intelligenz und Courage; die scheuchen doch glatt die Katzen davon! – Das ist verblüffend.

**ÖSTERREICH:** Ihre Partnerin in Sachen Tierschutz, Renate Grell, unterstützt ein Projekt von Franziskanermönchen, die wegen zu großen Engagements für Tiere strafversetzt werden sollen ...

**FIONA:** Und da unterstütze

ich sie selbstverständlich vollinhaltlich! Dass ausgerechnet Franziskanermönche wegen zu großer Tierliebe bestraft werden, ist ja grotesk!

**ÖSTERREICH:** Wie eng arbeiten Sie mit Renate Grell und „Animal Care International“ zusammen?

**FIONA:** Diese Frau kämpft Tag und Nacht für den Tierschutz ... Deshalb habe ich

sie auch Ende letzten Jahres für die Organisation des Tierballes engagiert – sie war eine der Guten ... (lacht)

**ÖSTERREICH:** Der Tierschutz liegt vielerorts im Argen.

**FIONA:** In Ländern wie Rumänien werden Tiere oft fürchterlich behandelt. In Ungarn werden Hunde geschlagen und getötet. Der Handel mit Hundefleisch in China ist haarsträubend ... Oder lesen Sie nur den Artikel in der Bild: „Zoo-Chef hüpft auf sterbendem Elefanten herum!“ Als Tierschützer weiß man nicht, wo man anfangen soll ...

## Fiona hat ein Herz für Tiere – jetzt steht sie voll hinter einem Alarmstufe-Rot-Projekt für Hunde.

**F**iona Pacifico Grifini-Grasser hat ein großes Herz für Tiere. In ihren Villen in Kitz oder am Wörthersee hat sie drei Golden Retriever, einen (dreibeinigen) Labrador, fünf Hasen und vier Katzen laufen. Die weiße Häsini „Schneeflocke“ hat soeben Junge gekriegt – „sie betreut und begleitet ihre Babys mit einer Umsicht und einer Courage, über die man nur staunen kann“ (Fiona). Und auch die Katzen bekommen Nachwuchs: „Wir haben sie nicht sterilisieren lassen.“

**Alarm.** Fionas Tierliebe ist grenzenlos. So unterstützt sie derzeit ein ambitioniertes Projekt ihrer besten Freundin in Sachen Tierliebe – Renate Grell. Die Komponistentochter, Pianistin, Uni-Vortragende und „Animal Care International“-Seele alarmiert alle Tierfreunde gerade hinsichtlich eines himmelschreienden Tier-Debakels, das sich gerade in Bosnien-Herzegovina zuträgt.

Der Hergang: Zwei Franziskaner-Patres, Father Anthony und Pater Peter, kümmern sich seit Jahren im Kloster Konjic um verwilderte Hunde und Katzen. Sie sammeln sie von der Straße ein, geben ihnen Quartier, kastrieren und füttern sie – schenken ihnen ein würdiges Leben.

Ein „unwürdiges“ Unterfangen, wettert aber der Bischof von Mostar. Er unterstellt den Mönchen, sie würden „Hunde in der Garage züchten“. Das Tierschutzprogramm im und ums Kloster herum weiter durch-

Tod“ der Tiere bedeuten. „Sie haben definitiv keine Überlebenschance mehr.“

**Petition.** Die leidenschaftliche Tierschützerin ersucht deshalb dringend um Unterzeichnung einer Petition (<http://chn.ge/11Q9alC>) und um „Platz-erln“ für die möglicherweise bald wieder herrenlosen Hunde und Katzen (Tel.: 0676/39 44 570; [www](http://www).

[www](http://www).  
[www](http://www).  
animalcare-international.org/VERMITTLUNG).

„Ich stehe jedenfalls voll hinter diesem Projekt“, betont Fiona Swarovski. „Denn es ist ja geradezu grotesk, dass ausgerechnet die Nachfolger von Franz von Assisi, dem legendären Schutzpatron der Tiere, wegen Tierliebe bestraft werden sollen.“

Christoph Hirschmann



**Wie Franz von Assisi.** Father Anthony kümmert sich um Tiere – und soll jetzt dafür bestraft werden.

**» Dass Franziskaner wegen Tierliebe bestraft werden, ist grotesk. «**

zuziehen sei schlichtweg „undenkbar“.

Und schlimmer noch: Mitte August sollen Father Anthony und Pater Peter strafweise in ein anderes Kloster, in ein anderes Land versetzt werden ...

**Mithilfe.** Renate Grell fleht jetzt um Mithilfe der österreichischen Tierfreunde: „Alle Hunde von Father Anthony sind in akuter Lebensgefahr!“ Die Versetzung der Patres würde „den sicheren